

## Damit das Leben weitergeht - das Osterzgebirge und der Elbe-Radweg nach der Jahrhundertflut

### Eine Bestandsaufnahme, Mahnung und Ermutigung

Am 17.8. hatte das Jahrhunderthochwasser seinen Höchststand erreicht. Eine weiße Linie mit Datum markiert die Rekordflut auf dem Radweg zwischen Königstein und Rathen. Der Elbepegel ist gesunken und das große Aufräumen hat begonnen. Die Fernsehberichte mit zerstörten Häusern lassen Schlimmes befürchten. Eine Woche nach den reißenden Fluten der Weißeritz war ich mit dem Fahrrad Richtung Zinnwald unterwegs und habe an der B 170 die schlimmen Verwüstungen durch die ungebändigten Wassermassen mit eigenen Augen gesehen.



Zwischen Dippoldiswalde und Kipsdorf sind die Bahnschienen der Schmalspurbahn an vielen Stellen unterspült und schweben bis zu einem Meter hoch gespenstisch über riesigen klaffenden Wunden.



Mehrere Brücken im Weißeritztal und im Pöbeltal wurden von den Fluten zer-

stört. Mehrere Bus- und Bahnverbindungen sind eingestellt, viele Grenzübergänge nach Tschechien sind geschlossen.

Für mich ist es unvorstellbar, dass alle Straßen zum Erzgebirgskamm so schwer beschädigt sein sollen, dass es keine Möglichkeit gibt, nach Tschechien zu fahren.

Das Fahrrad erweist sich als überlegenes Verkehrsmittel im Verkehrschaos. Mit dem Bus fährt mein Fahrrad bequem bis Dippoldiswalde. Doch schon am Ortsausgang werden die ersten Straßenschäden sichtbar. Trotzdem gelingt es, mit dem Fahrrad bis Schmiedeberg zunächst immer noch eine schmale Stelle zu finden, doch vor Kipsdorf muss ich aufgeben. Zahlreiche umgestürzte Bäume liegen über der Straße und behindern das Vorwärtskommen und mehrere ca. 5-10m breite Abbrüche im Asphalt über die gesamte Straßenbreite machen die Weiterfahrt riskant bzw. unmöglich. Doch ein ortskundiger Radler hat für mich den entscheidenden Tipp: Über Falkhain und Hirschsprung kann man über unversehrte Straßen bis Altenberg fahren.

Obwohl der neue Grenzübergang in Zinnwald geschlossen ist, ist es überhaupt kein Problem am (alten) Grenzübergang für Fußgänger und Radfahrer die Grenze zu überqueren. Auch auf böhmischer Seite ist die B 170 zwischen Cinovec und Dubi für Autos gesperrt, so ist die stark frequentierte Straße ein überdimensionaler Radweg geworden. Die Straßenschäden sind hier allerdings wesentlich geringer.

Ich ärgere mich über die undifferenzierte Berichterstattung in den Medien und die Phantasielosigkeit der Verkehrsunternehmen. Dadurch wird besonders dem Tourismus hoher Schaden zugefügt. Doch auch viele Menschen, die bisher Bahn und Bus genutzt haben, werden wohl kaum wieder als Kunden mitfahren, wenn die Linien wochen- oder monatelang un-

terbrochen waren.

Der seit der Wende auch im Osten enorm gestiegene Individual- und Lastverkehr ist mitverantwortlich für die Klimaveränderungen. Anwohner der B 170 haben sich mit zahlreichen Plakaten gegen den Schwerlastverkehr auf den Straßen des Osterzgebirges gewehrt. Es ist makaber: Die verheerenden Wassermassen der Weißeritz haben geschafft, was den Anwohnern nicht gelungen ist. Kein Schwerlastverkehr fährt zur Zeit auf der B 170. Geht es tatsächlich auch ohne Schwerlastverkehr? Mir ist nicht bekannt, dass die Lebensmittelversorgung irgendwo zusammengebrochen ist.

Doch nun endlich die gute Nachricht! Am Elberadweg sind die befürchteten Zerstörungen ausgeblieben. Bereits 1 Woche nach den Hochwasserfluten ist der Elberadweg zwischen Bad Schandau und Pirna schon am 25.8.2002 wieder befahrbar. Nur an wenigen Stellen sind noch Schlammreste zu sehen.



Auch nördlich von Dresden, zwischen Meißen und Kaditz ist der rechtselbische Radweg fast wieder ohne Einschränkung befahrbar. Nur an der Eisenbahn-Brücke bei Niederwartha gibt es ein großes Loch, welches man aber durch Schieben auf ca. 100 m problemlos umfahren kann.

Das neu eröffnete Stück Radweg linkselbisch von Meißen nach Zehren hat die Flut gut überstanden und es lässt sich hier wunderbar Richtung Hebblei radeln.

**(Fortsetzung auf Seite 2)**

# Geschüttelt ? nicht gerührt !

Unser nächstes OB-Gespräch soll alte Themen in alter Frische wieder aufnehmen.

- Werden wir in Zukunft unsere Fahrräder auch am Bahnhof abstellen können?
- Wird es möglich werden, ein Radroustennetz in Dresden zu definieren, auf dem wir Radler uns sicher, bequem und zügig in Dresden bewegen können? Werden wenigstens Schulkinder derartige Rad-Sicherheits-Routen erhalten?
- Werden in Zukunft vielleicht sogar Schlaglöcher, Bordsteinkanten im Wegeverlauf und ähnliche Schikanen systematisch durch das Straßen- und Tiefbauamt in Angriff genommen? Wird in Zukunft vielleicht sogar Herr Sittels Ordnungsamt seinen Beitrag dazu leisten, dem/der FahrradfahrerIn einen Weg durch den Dresdener Dschungel zu bahnen?
- Und schließlich werden wir einen Weg finden, uns von unserem geliebten Dresdner Kopfsteinpflaster hier und da zu trennen, ohne daß sich unsere Vision vom historisch schönen und grünen Stadtbild gleich wieder und wieder im Grabe umdreht, in das sie immer wieder gelegt wird?

Fragen über Fragen. Als Anregungen für unsere Stadtregierung liegen seit langem konzeptionelle Vorschläge des ADFC-Dresden zur Öffnung von Einbahnstraßen, zur fahrradgerechten Verbesserung der Dresdner Bahnhöfe u.v.a.m. vor. Es liegt seit Jahren (1997/98) eine Untersuchung zum regionalen und überregionalen Rad-Routennetz vor. Bewirkt hat diese Untersuchung z.B., dass die Prager Straße und neuerdings auch die Hauptstraße für den Fahrradverkehr geöffnet sind. Allerdings sind gleichzeitig die baulichen Tatsachen, die den Radfahrer dort immer wieder aufs neue mit Hindernissen überraschen, mitnichten verändert worden. An entscheidender Stelle steht sogar ein Verwaltungsbeamter, der behauptet, diese Hindernisse würden den Konflikt mit Fußgängern entschärfen. Kompetenz tut not, nicht nur hier!

Immer wieder werden auch mit sogenannten "Pendelrinnen" immer neue "abgesenkte" Bordsteinkanten geschaffen, die zwar der Straßenentwässerung

dienen, gleichzeitig aber auch die Lust am Radfahren versickern lassen. Immer wieder wird aus dem Gedanken der Mitbestimmung die Sachlage derart verkompliziert, dass nachher die Argumente völlig verdreht wiederkehren und ganz unsinnige Entscheidungen getroffen werden. So wird dann ein Vorgang möglich, wie wir ihn zum Beispiel am Albertplatz verfolgen durften.

Auch die Novelle der Straßenverkehrsordnung hat der Stadt wertvolle Handhaben gegeben, das Verkehrsnetz für uns Radler zu verbessern. Dresden ist sogar seit nunmehr fünf Jahren verpflichtet, sich bundesweiten Standards anzunehmen. Auch hier sind die Verbesserungen dürftig geblieben. Wir Radler fordern, die Radwegbenutzungspflicht endlich in ihrer Nichtigkeit zu begreifen und abzuschaffen, aber immer noch werden wir wie das liebe Vieh auf Wege gedrängt, die in Sackgassen enden oder zumindest unsere Bewegungsfreiheit nachhaltig einschränken.

In der Stadt soll das Leben pulsieren und der Rubel rollen. Was jedoch immer stärker rollt in der Innenstadt sind die Reifen nervöser Autofahrer, die Gas geben, statt zu bremsen, wenn sie ein lebendes Hindernis sehen. Wann endlich begreift man/frau in dieser Stadt, dass Autoverkehr in der Innenstadt die Lebensqualität zerstört, sei er nun gestapelt in einem Parkhaus oder gequetscht auf das letzte Fleckchen Straßenraum, auf dem ein Knöllchen nicht so unbedingt zu erwarten ist. Die autogerechte Stadt ist seit Jahrzehnten ein Auslaufmodell. Das Auto ist nicht Symbol "blühender Landschaften" des Niedergangs in Luxus und Verschwendung. Wir verlangen, dass in der baulichen Entwicklung Dresdens Rechnung getragen wird und so etwas wie verkehrsberuhigte Zentren geschaffen werden, die die Lebensqualität erhöhen und den langsamen Verkehrsarten Fuß/Fahrrad mehr Bedeutung verschaffen.

Am 18. Oktober ist nunmehr das zweite offizielle Gespräch des ADFC mit OB Roßberg. Eineinhalb Stunden haben wir Zeit, unsere Vorstellungen einem der wichtigsten Entscheider Dresdens nahezubringen. Hoffen wir, dass sich die Standpunkte nicht als letztlich so hart

erweisen, wie der Granit, auf dem der Dresdner Radler nach wie vor ungerührt dahinholt. Wer noch Anregungen hat, soll diese bitte bei mir (f.darge@gmx.de) oder den anderen Vorständen (Annette Sänger, Katharina Mensing, Andreas Kügler, Ute Hultsch oder Heiko Brechtel) oder einfach in der Geschäftsstelle (info@adfc-dresden.de) einreichen.

## **(Damit das Leben weitergeht..., Fortsetzung von Seite 1)**

Die Flutkatastrophe an den sächsischen Flüssen lehrt uns allerdings: die Natur schlägt erbarmungslos zurück, wenn der Mensch die Natur zerstört. Doch obwohl die Zusammenhänge durch die Wissenschaftler erforscht wurden und auch in zahlreichen Medienberichten anschaulich gemacht wurden, ist die Liebe zum Auto ungebrochen. Ich fürchte, dass es kaum ein Umdenken in der Politik und beim Einzelnen geben wird. Hoffen wir, dass sich die Jahrhunderflut nicht in kurzen Abständen wiederholt. Das Katastrophenszenario ernstzunehmender Wissenschaftler ist einfach und leicht nachvollziehbar: die Erwärmung der Erdatmosphäre führt zu mehr Verdunstung über den Meeren und die Wolken führen darum größere Wassermengen mit sich, die zu den heftigen Niederschlägen führen. Die Regulierung von Flüssen mit Erhöhung der Fließgeschwindigkeiten und die Bebauung von Überflutungsregionen führen zu den bekannten Schäden, die nun Sachsen erreicht haben.

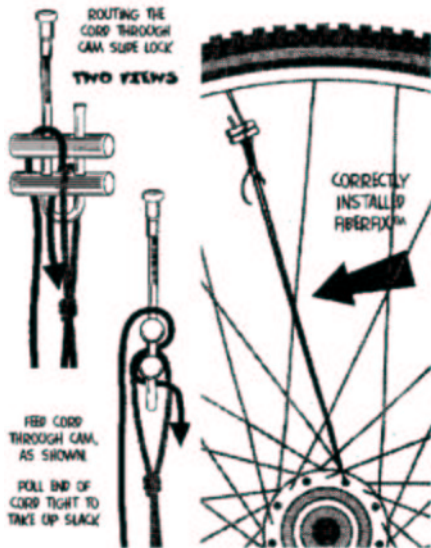
Das Umdenken und Umsteigen auf Fahrrad, Bus und Bahn könnte ein kleiner bescheidener Beitrag zur Bewahrung der Umwelt und dem Schutz vor Naturgewalten in unserem schönen Sachsen sein. Darum sollten die Wiederherstellung des funktionsfähigen Bahn- und Busnetzes vorrangige Aufgabe sein. Und Reiseradler können ein Zeichen setzen, dass man auch auf zwei Rädern ohne Abgas und Lärm mobil sein kann.

Vielleicht könnten den Menschen solche Katastrophen erspart bleiben, wenn die riesigen Summen, die jetzt für die Flutopfer und den Wiederaufbau eingesetzt werden, in den letzten Jahren für Umweltschutz ausgegeben worden wären.

**Johannes Meusel**

## Techniktipp - Eisen, Stein und Marmor bricht ...

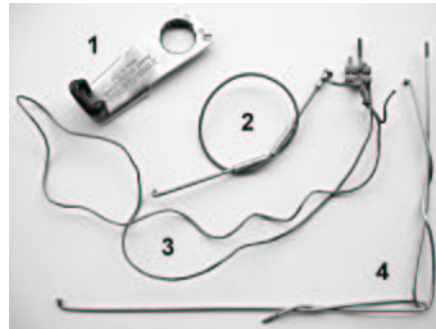
aber unsere Speiche nicht? Leider doch, fern der Heimat womöglich und immer auf der Ritzelseite am Hinterrad ereilt uns das Malheur. Unsere Namenspatronin steht nun mal ständig unter Hochspannung. Gestreßt wird sie durch das ständige Wechselbad: Spannung hoch auf dem Gipfelpunkt der Radumdrehung – Spannung runter in Asphaltnähe (das Fahrrad steht nicht auf den Speichen - diese übertragen reine Zugbelastung!). Ist sie denn eines Tages zermürbt vom vielen auf und ab, macht es "Pling!", und der Kopf ist ab. Spätestens wenn dann die Felge so am Bremsklotz schleift, dass wir kaum vorwärts kommen, holen wir erstmal Werkzeug 1 aus der Satteltasche und entfernen das Ritzelpaket. Der Fachhandel bietet die flexible Speiche (Nr. 2) an, die zwar durch reduziertes Müllvolumen besticht, aber beim Zentrieren das Rades böse aufdröseln. Zudem muss die Speiche vorher passend abgelängt werden.



So repariert man einen Speichenschaden

Besser fahren wir mit der Universal-Kevlarspeiche (Nr. 3), welche winzigen im Reparaturzeug auf ihren großen Tag wartet. Aramidfasern (Markenname "Kevlar") werden übrigens auch für schuhsichere Westen, extrem zugfeste Schnüre und abriebfeste Besätze an Sportbekleidung eingesetzt. Ritzelabzieher vergessen? Macht nichts, sofern wir die geköpfte Speiche restlos entfernen können. Die Schnur wird durch das Speichenloch der Nabe und der am Speichennippel befestigten Halterung gefä-

delt, zentriert – und weiter gehts (s. Zeichnung). Diese Notspeiche passt an alle Radgrößen und wurde schon ausgiebig auf ADFC-Radtouren getestet. Leider ist sie momentan nirgends erhältlich, seit sie bei Globetrotter nicht mehr angeboten wird.



Einfache Hilfsmittel

Aber deshalb müssen wir nicht schieben – wir nehmen einfach zwei der vorhin erwähnten unpassenden Speichen! Die erste wird in das Speichennippel an der Felge teilweise eingedreht. In der Mitte knicken wir sie ab und verdrehen die Speiche zu einer Art Öse. Eine Zange leistet dabei gute Dienste. Jetzt fädeln wir Speiche # 2 in die Nabe ein und stecken das Ende durch die gerade erzeugte Öse von Speiche # 1. Jetzt heißt es kräftig zufassen und Speiche # 2 straff an der Öse abknicken und verdrehen. Wir erhalten ein Gebilde ähnlich Nr. 4 im Foto. Wenn wir dann mit einem Nippelspanner "Zug" drauf bekommen, sollte es bis zum nächsten Fahrradhändler halten.

Wenn wir aber wie früher sagen müssen: "Kein Material", ist guter Rat – billig. Wir brauchen nur einen Nippelspanner, mit welchen wir die beiden Nachbarn unserer verflochtenen Speiche VORSICHTIG etwas anziehen. Das sollte ruhig Viertel-, besser noch Achtelumdrehungsweise geschehen, bis der größte Achter aus der Felge ist. Vorsicht! Bei dieser Methode besteht die Gefahr, dass plötzlich weitere Speichen brechen. Fahren Sie gefühlvoll zur nächsten Bahnstation ...

### Bezugsquellen:

- Nr. 1: Hyper-Cracker von Pamir: Fachhandel
- Nr. 2: Reparaturspeiche: Fachhandel
- Nr. 3: Kevlar Reparaturspeiche Fiberfix
- Nr. 4: Standardspeichen: Fachhandel

### Tipp:

Achten sie bereits beim Kauf auf Markenspeichen und steife Hohlkammerfel-

gen mit geösten Nippellöchern! Kontrollieren Sie regelmäßig die Speichenspannung, indem sie die einzelne Speiche mit einem festen Gegenstand zum Schwingen bringen. Die Speichen sollen alle gleichmäßig hell klingen, die der Ritzelseite etwas heller. Achten Sie auf einen ausreichenden Luftdruck! Das kostet Sie fast nichts und ist ein guter Pannenschutz.

dr

## Verkehrszählung

Am 1. und 2. August wurde von der AG Verkehr des ADFC Dresden eine Erhebung zur Bedeutung des Fahrradtourismus auf dem Elbradweg durchgeführt. Die Zählstelle lag an der Weggabelung von Rad- und Fußweg vor dem Schillergarten in stadteinwärtiger Richtung und die dort ermittelten Ergebnisse können sich sehen lassen. Von insgesamt 2500 erfassten Fahrradfahrern waren 515 als Radtouristen unterwegs, dies entspricht einem Anteil von 21 Prozent. Die Bedeutung des Elbradweges als "touristische Ader" und demzufolge auch als Wirtschaftsfaktor für die Region sollte somit insbesondere nach der Flutkatastrophe nicht unterschätzt werden.

In den ersten beiden Augustwochen fand ebenfalls eine Erhebung zum Fahrradverkehr an insgesamt 10 für das Stadtgebiet repräsentativen Knotenpunkten statt. Im Vergleich mit einer im September 1997 durchgeführten Zählung hat der Radverkehr an diesen Stellen in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 27% zugenommen. Besonders große Steigerungsraten waren dabei an der Kreuzung Nossener Brücke / Budapester Straße (+70%), am Sachsenplatz (+52%) und an der Kreuzung Wilsdruffer Straße / Schloßstraße (+44%) zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist außerdem die erstaunliche Anzahl von 1006 Fahrradfahrern, die den Sachsenplatz am 8.8.2002 in der Frühspitzenzeit von 6.30-8.30 Uhr passierten. Es bleibt zu hoffen, dass die nachgewiesene Zunahme des Fahrradverkehrs trotz der teilweise immer noch stiefmütterlichen Behandlung durch Ämter und Politiker im Rathaus weiterhin anhält und das Fahrrad auch in Dresden endlich als gleichberechtigtes Verkehrsmittel bei allen Verkehrsplanungen berücksichtigt wird.

Michael Schuster

## Oktober

### Mittwoch, 02.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast  
ADFC- Senioren-Radtour zur  
Weinlese nach Radebeul (ca. 80  
km)

### Mittwoch, 02.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
offenes Treffen der Ortsgruppe

### Sonnabend, 05.

13.30 Uhr Umweltzentrum  
Nachmittags-Tour

### Sonntag, 06.

Die geplante Radtour nach  
Freiberg fällt aus. Ersatz:  
9.00 Uhr Umweltzentrum  
Radtour: Schlösser und Parks  
im Rödertal  
Tourenleiter: A. Kügler

### Mittwoch, 09.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast  
Senioren-Radeln: Vormittagsrun-  
de

### Freitag, 11.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-  
Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Damit das Leben  
weiter geht: Radwandern Elbe u.  
Osterzgebirge nach dem Jahrhun-  
derthochwasser

### Sonnabend, 12.

13.30 Uhr Umweltzentrum  
Nachmittags-Tour

### Sonntag, 13.

9.00 Uhr Umweltzentrum  
Saison-Abschluß-Fahrt durch  
das Schönfelder Hochland (ca.  
60 km)  
Tourenleiter: A. Kügler

### Sonntag, 13.

9.00 Uhr Dresden-Bühlau, am  
Kurhaus  
Radtour des Radfahrer- und Wan-  
dervereins Dresden e.V. in die  
"Kleine Sächsische Schweiz" (ca.  
60 km)

### Mittwoch, 16.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast  
Senioren-Radeln: Halali mit ge-  
mütlichem Jahrsabschluß

### Mittwoch, 16.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
Aktiventreffen

### Sonntag, 27.

9.00 Uhr Dresden-Klotzsche, K.-  
Kollwitz-Platz  
Radtour des Radfahrer- und Wan-  
dervereins Dresden e.V. in die  
Pfefferkuchenstadt Pulsnitz (ca.  
60 km)

## November

### Sonntag, 03.

8.00 Uhr Bf Dresden-Neustadt  
Fußwanderung des Radfahrer-  
und Wandervereins Dresden e.V.  
von Wilthen über Mönchswalder  
Berg, kleinen und großen Picho  
nach Neukirch (ca. 15 km)

### Mittwoch, 06.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
offenes Treffen der Ortsgruppe

### Freitag, 08.

19.30 Uhr Umweltzentrum  
DIA-Vortrag: Von der Neißة ins  
Riesengebirge

### Mittwoch, 13.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-  
Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Wo die Ostseewel-  
len trekken an den Strand: Auf  
dem Ostseeküstenradweg durch  
sechs Länder (Deutschland, Pol-  
en, Litauen, Lettland, Estland,  
Finnland, Schweden)

### Mittwoch, 20.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
Aktiventreffen

## Hochwasser

Wir haben uns sehr gefreut, dass  
die ADFCs aus Aachen, Gelsen-  
kirchen und Hamburg Geld spen-  
den und ihre Mitglieder dazu auf-  
rufen, damit die Hochwasserschä-  
den im Umweltzentrum Dresden  
beseitigt werden können. Herz-  
lichen Dank dafür! Nach meiner  
Erfahrung lohnt es sich auch,  
Bekanntes anzusprechen, die nicht  
in Dresden leben. Viele Perso-  
nen meinen, dass man eigent-  
lich etwas spenden müsste, wol-  
len aber nicht in einen allgemei-  
nen Topf spenden. Wer seine Be-  
kannnten wegen Spenden für das  
Umweltzentrum Dresden anspre-  
chen möchte: Das Spendenkonto  
des Umweltzentrums ist Konto-  
Nr. 348 051 194 bei der Stadt-  
sparkasse Dresden, BLZ 8505  
5142. Auf der Überweisung bitte  
die vollständige Adresse angeben,  
damit es eine Spendenquittung für  
das Finanzamt gibt.

Carmen Hagemeister

## DIA-Vortrag

Am 11. Oktober findet im Bürger-  
treff Leubnitz-Neuostra folgender  
von der Fahrradbibliothek organi-  
sierter DIA-Vortrag statt:

*Damit das Leben weiter geht  
Radwandern Elbe und Osterzge-  
birge nach dem Jahrhunderthoch-  
wasser*

Ein Anstoß zum Umdenken und  
Umsteigen: sanfter Tourismus als  
Alternative zu Motortourismus  
mit Treibhauseffekt und Klima-  
kollaps (Bad Schandau - Pirna -  
Dresden - Radebeul - Meißen und  
Dippoldiswalde - Schmiedeberg -  
Altenberg)

Entdeckungen am Elbe-Radweg  
und im Osterzgebirge: Eine Scha-  
densbilanz und alternative Routen  
durch zauberhafte Natur und viel-  
seitige Kulturlandschaft

Unkostenbeitrag als Spende für  
Hochwasseropfer

Referent: Johannes Meusel

Termine und Aktionen sind auch  
im Internet unter  
**www.adfc-dresden.de**  
zu finden.  
Anregungen, konstruktive Kritik  
usw. an [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

## Speiche

Informationen des Allgemeinen  
Deutschen Fahrrad-Clubs Dres-  
den e.V.

### Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,  
Schützengasse 16, 01067 Dresden

**Tel:** 0351/4943 321

**Fax:** 0351/4943 400

**Email:** [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

### Homepage:

<http://www.adfc-dresden.de>

### Redaktion:

Wiebke Leibenath

### verantwortlich i.S.d.P.G.:

Falk Mölle (fm)

**Vertrieb:** Ute Hultsch

**Erscheinen:** 10mal jährlich

**Preis:** im Jahresabo EUR 5,50  
incl. Zustellung

### Bankverbindung:

Kto Nr. 343 051 659, Stadtspar-  
kasse Dresden (BLZ 850 551 42),  
ADFC Dresden

Artikel (im \*.txt-Format) an  
[speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de) oder  
auf Diskette an die Geschäfts-  
stelle. Die Redaktion behält sich  
Kürzungen und Änderungen vor.  
Namentlich gezeichnete Beiträ-  
ge geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.  
Nachdruck unter Angabe der  
Quelle erwünscht.

**Satz:** L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>

**Grafik:** The Gimp

Die nächste Ausgabe erscheint  
voraussichtlich am 1. November  
2002

**Redaktionsschluß:** 25. Oktober  
2002

**Geschäftsstelle:** im Umweltzen-  
trum (UWZ), Schützengasse 16,  
2. Stock

### Öffnungszeiten:

Mo 8-10 Uhr, Mi 15-19 Uhr

### Fahrradbibliothek:

Bürgertreff Leubnitz-Neuostra  
e.V., Heydenreichweg 4,  
Tel./Fax 0351/4721920. Email:  
[mail@fahrradbibliothek.de](mailto:mail@fahrradbibliothek.de),  
<http://www.fahrradbibliothek.de>,  
Ausleihe derzeit nur nach telefo-  
nischer Vereinbarung.